



# Architektur vor Ort

Nº 150 | 27. April 2018

## Am Dorfbach, Hard

**vai**

**Vorarlberger Architektur Institut**

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | [info@v-a-i.at](mailto:info@v-a-i.at) | [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Architektur vor Ort wird unterstützt von

**Tschabrun**<sup>®</sup>  
HOLZ & BAUSTOFFE

Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an [info@v-a-i.at](mailto:info@v-a-i.at)

# Projektdaten

## Bauherr

- Arge i+R Wohnbau GmbH und ZIMA Holding AG

## Anschrift

- Heimgartenstraße 3, Hard

## Architektur

- Gohm Hiessberger Architekten, Feldkirch  
www.gohmhiessberger.com
- Archetypen, Hohenems | www.archetypen.com

## Fachplaner|innen:

- Tragwerksplanung: Mader + Flatz, Götzis
- Heizung Lüftung Sanitär: Marte Diem GmbH, Bregenz
- Elektroplanung: Ing.büro Brugger GmbH, Thüringen
- Bauphysik: Spektrum, Dornbirn
- Vermessungswesen: Klocker & Wahl zT GmbH, Bregenz
- Brandschutzplanung: K&M Brandschutztechnik GmbH, Lochau
- Landschaftsarchitektur: Nicoletta Piersantelli, Genua

## Fotos

- Fotos: Petra Rainer

## Beteiligte Gewerke

- Baumeisterarbeiten: ARGE Dorfbach Hard i+R Mangold Bau GmbH, Hörbranz
- Heizung-Sanitär: Kienreich GmbH, Lauterach
- Elektroinstallationen: Dorfelektriker Mittelberger GmbH, Götzis | Kirchmann-Elektro GmbH, Langen
- Lüftung: Gruber Klimatechnik GmbH, Wolfurt
- Aufzüge: Otis GmbH, Dornbirn
- Holzfenster: i+R Fensterbau GmbH, Lauterach
- Zimmermann: i+R Holzbau GmbH, Lauterach
- Schwarzdecker: Rusch GmbH, Bregenz
- Estrich: Juri's Estriche, Bregenz
- Schlosser: Simeoni Metallbau GmbH, Andelsbuch
- Parkett | Teppich: Fechtig Parkett GmbH, Andelsbuch, Fend GmbH Wolfurt
- Trockenbau: Rudigier Trockenbau GmbH, Bludenz
- Verputzer: Brunner GmbH, Höchst
- Maler: Petter Maler GmbH & Co. KG, Götzis
- Fliesenleger: Knapp GmbH, Lauterach

## Planungszeitraum | Wettbewerb

- 2014 bis 2016 | 2013

## Ausführungszeitraum

- 2015 bis 2017

## Nettogrundfläche

- ca. 12.279 m<sup>2</sup>

## Netto-Nutzfläche

- ca. 8000 m<sup>2</sup>

## Brutto-Geschoßfläche

- ca. 8930 m<sup>2</sup>

## Umbauter Raum

- ca. 38.087 m<sup>3</sup>

## 4 Gewerbeflächen | 93 Wohneinheiten

- ca. 544 m<sup>2</sup>

## Baukosten

- ca. € 23 Mio.

## Energiekennwert

- Heizwärmebedarf im Jahr 22 kWh/m<sup>2</sup>

## Konstruktion

- Massivbau (Ziegel, Beton)

# Projektbeschreibung

Als „Lebensader“ wird der Harder Dorfbach oft bezeichnet. Und das ist das zuvor biologisch tote Gewässer seit der Renaturierung vor ein paar Jahren auch wieder, zum Beispiel für die Seeforellen, die hier beste Bedingungen zur Fortpflanzung vorfinden. Über Jahrhunderte war er auch eine wirtschaftliche Lebensader. Das Gebäude der ehemaligen Eyth-Mühle, die bis 1904 als Getreidemühle betrieben wurde, ist ebenso Zeuge einer vergangenen Wirtschaftsgeschichte wie das darin noch bestehende Wäschegeschäft der Firma Wolff. Abgebrochen hingegen wurden die Betriebsgebäude am angrenzenden Areal, wo Johann Wolff an der Marktstraße 1910 ein Wohn- und Geschäftshaus errichtete, das die Formstecherei beherbergte, in der Schablonen und Druckformen für den Textildruck erzeugt wurden. Wie bereits das ehemalige Betriebsgebiet „In der Wirke“, wo nach dem Niedergang des Textilunternehmens ein neues Nutzungsgemischtes Quartier entstanden ist, präsentiert sich das Ortsbild nun auch an diesem ehemaligen Industriegelände mit neuem Gesicht.

Mitten im Ort auf über 12.000 Quadratmeter Grundfläche einen neuen Ortsteil zu entwickeln, ist Chance und Herausforderung zugleich. Das Rathaus mit wenigen Schritten erreichbar, ein paar Minuten Fußweg zur Volks- und Mittelschule sowie den Geschäften an der Landstraße – viel günstiger könnte ein neuer Siedlungsgrund nicht gelegen sein. Das alte Fabriksgebäude und die angrenzende große Wiese haben sich aber auch im kollektiven Gedächtnis als idyllischer, mit Erinnerungen behafteter Ort festgesetzt. Eine Neubebauung bedeutet zwangsläufig Veränderung und birgt die Gefahr, den dörflichen Maßstab ins Ungleichgewicht zu bringen. Ganz richtig also, dass die Gemeinde darauf bestand, eine verträgliche Lösung mittels Architekturwettbewerb zu finden. Nicht nur Wohnungen, so der Wunsch, sondern auch gewerbliche Nutzung sollte Platz finden, um – der zentralen Lage adäquat – ein möglichst belebtes Quartier zu erhalten. Zur guten Anbindung an die umgebenden Siedlungsgebiete waren im Sinne kurzer Wege zudem öffentliche Durchgänge gefragt. Gohm Hiessberger Architekten aus Feldkirch konnten 2013 den Wettbewerb für sich entscheiden.

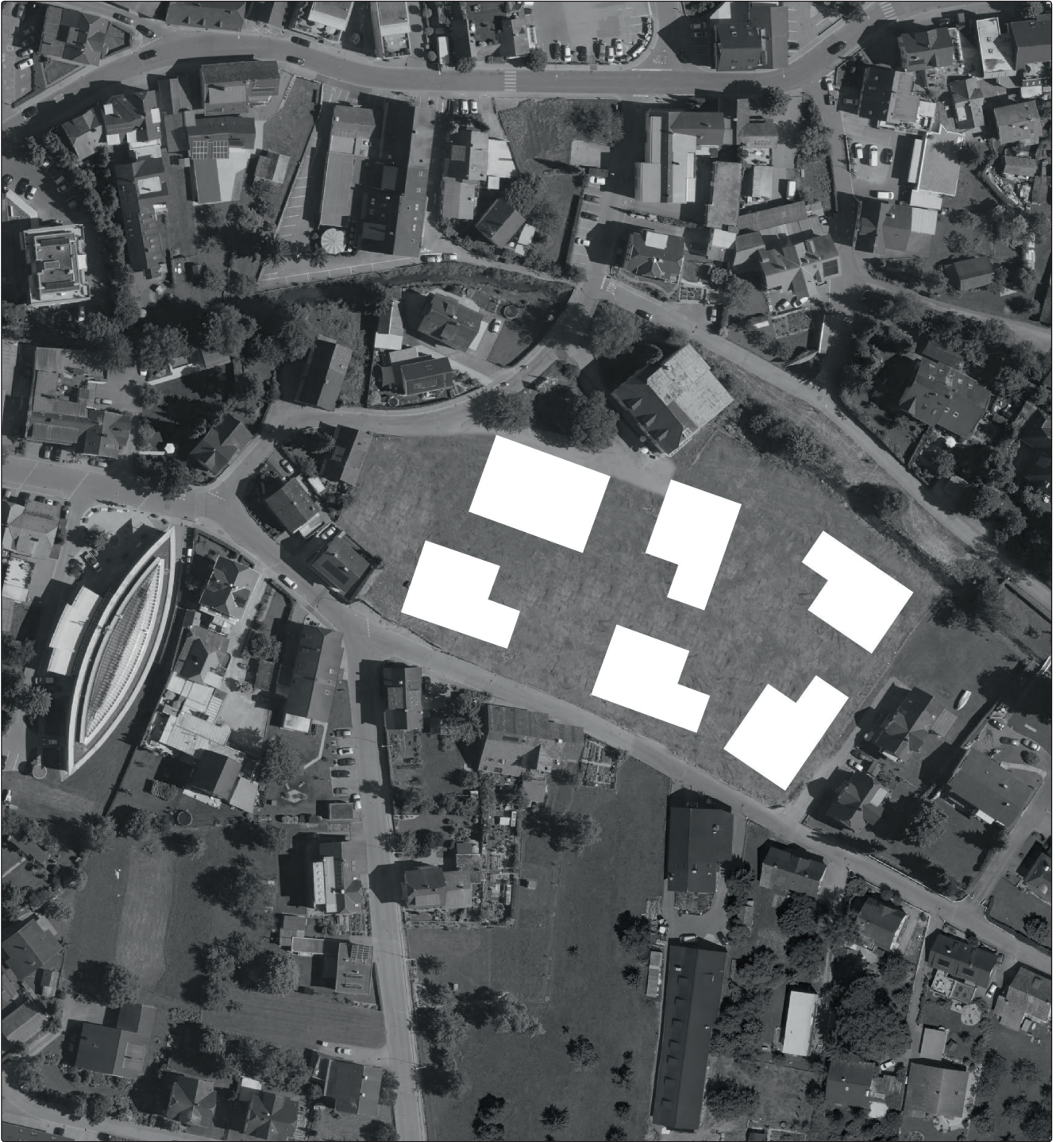
Im vergangenen Dezember wurde die Anlage fertiggestellt. Sechs kubische Häuser auf rechteckigem Grundriss mit drei bis vier Geschossen bilden ein Ensemble.

Eines tanzt formal aus der Reihe. Ein Stahlbetonskelettbau, ausgefacht mit Sandwichelementen mit taupe-farbener Außenverkleidung empfängt nächst dem oberirdischen Parkplatz. Das sehnig-muskulös wirkende Äußere entspricht seinem Zweck: „Alleskönner“ nennen die Architekten das Gebäude, das innerhalb seines konstruktiven Gerüsts mit einer hohen Flexibilität für zahlreiche Nutzungsoptionen aufwartet. Es bietet Platz für die geforderten gewerblichen Flächen und ist mit Raumhöhen von 2,80 bis drei Metern im Erdgeschoß und rund 2,80 Metern in den Obergeschoßen ausgestattet, um möglichst vielen Bedürfnissen gerecht zu werden. Im ersten Stock ist bereits eine Allgemeinmedizinerin eingezogen und das Erdgeschoß ist bereit, bald der Seeapotheke neuen Raum zugeben. In den beiden obersten Geschossen wird gewohnt.

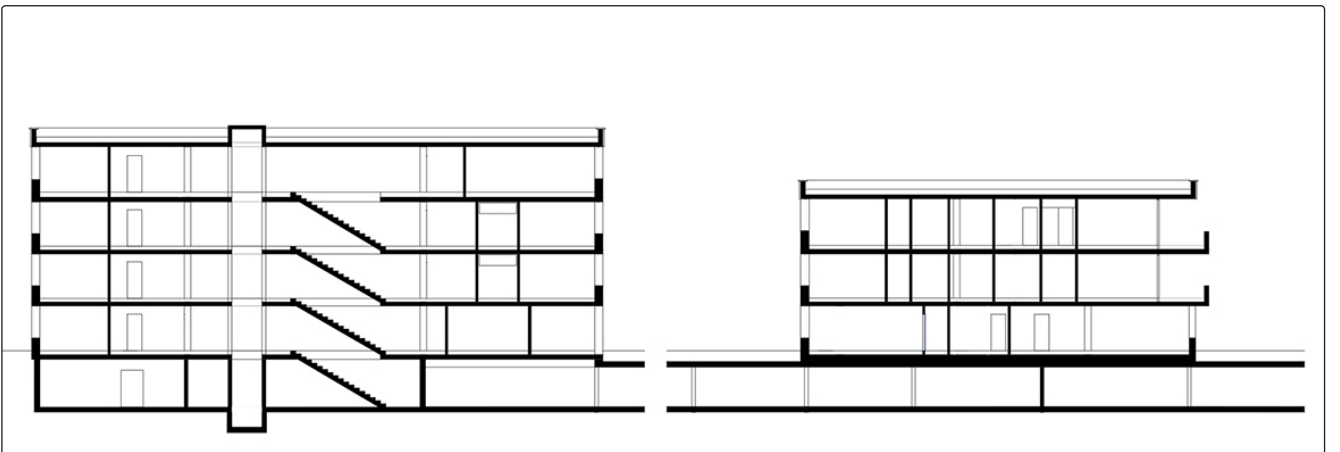
Optisch weicher mit weißer Putzfassade, elegant zurückhaltend und ohne überflüssigen Schnickschnack präsentieren sich die fünf ausschließlich für Wohnzwecke gewidmeten Häuser. Sie ähneln einander, sind aber nicht gleich, sondern unterschiedlich hoch und leicht gegeneinander verdreht, um frontale gegenseitige Einblicke zu verhindern, weite Aussichten zu ermöglichen und angenehme Raumbildungen im Freien zu generieren. Im Gegensatz zum Quader des Alleskönners „fehlt“ ihnen eine Ecke. Die auf diese Weise ausgebildeten Winkel sind zum Siedlungsfreiraum gerichtet und geben den Eingängen Flankenschutz. An den Wegkreuzungen übernehmen niedrige Pavillons, teils winkelförmig ausgebildet, mehrere Funktionen. Sie sind Müllraum oder Fahrradgarage, integrieren auf schlaue Weise auch die Abluftschächte der Tiefgarage und bieten überdeckte Sitzbänke und Aufenthaltsplätze an. Innerhalb dieser Gebäudedisposition und darum herum entfaltet sich der von der Landschaftsarchitektin Nicoletta Piersantelli gestaltete Freiraum. Keine Zäune, sondern Hainbuchenhecken markieren die Grenzen der Privatgärten. Das beugt dem in Siedlungsfreiräumen oft so unangenehm wirkenden Käfigeffekt vor und sorgt für als Großes Ganzes wirkenden Grünraum. Wohnqualität beginnt hier nicht erst hinter, sondern bereits lange vor der eigenen Wohnungstür.

Text: Franziska Leeb





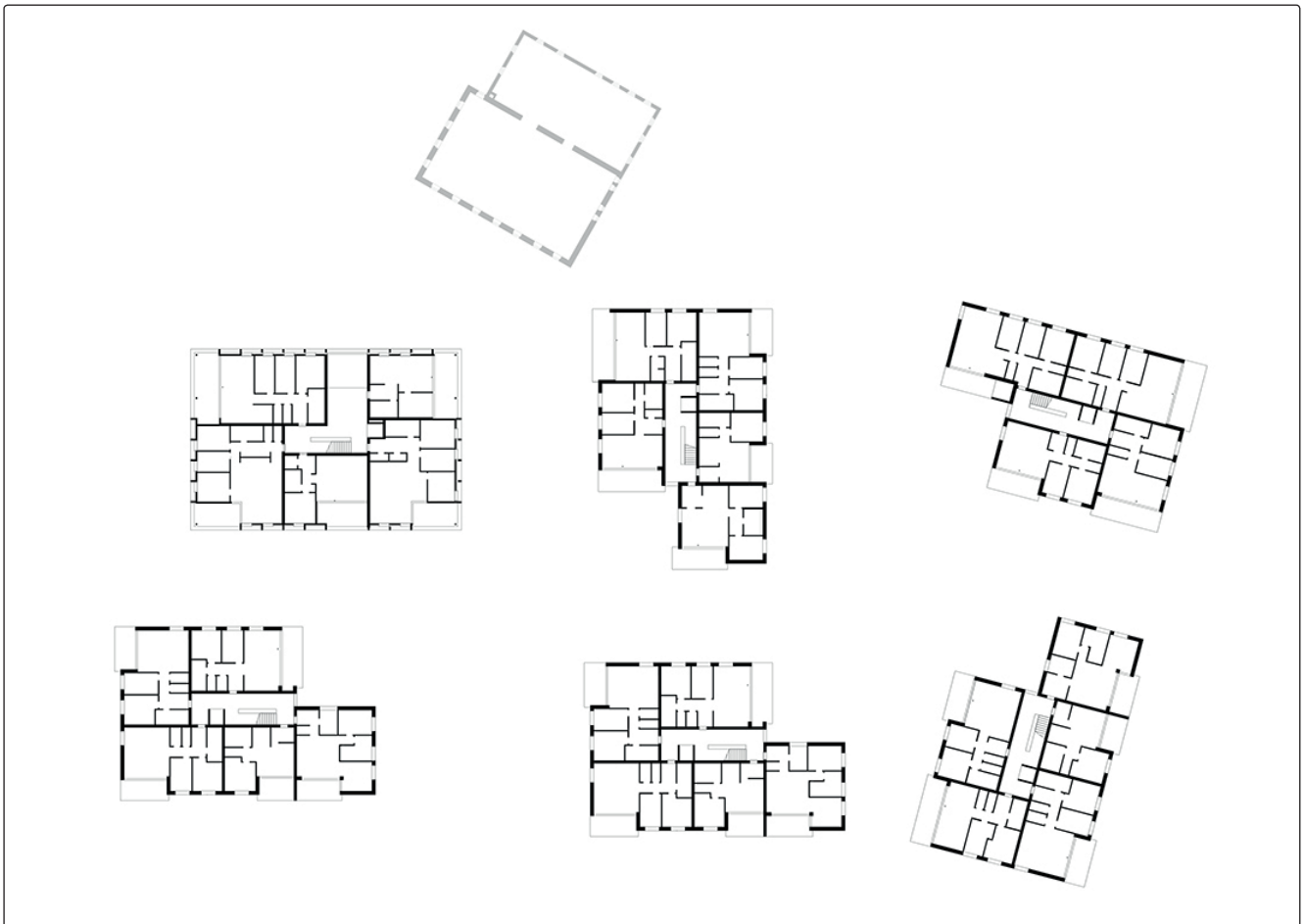
Lageplan



Schnitt



Erdgeschoß



1. Obergeschoß





An der Marktstraße



Platz zum Spielen





Gartenpavillons mit Nebenräumen



Am Dorfbach



Räumliches Gefüge





Durchwegung



Treppenhaus



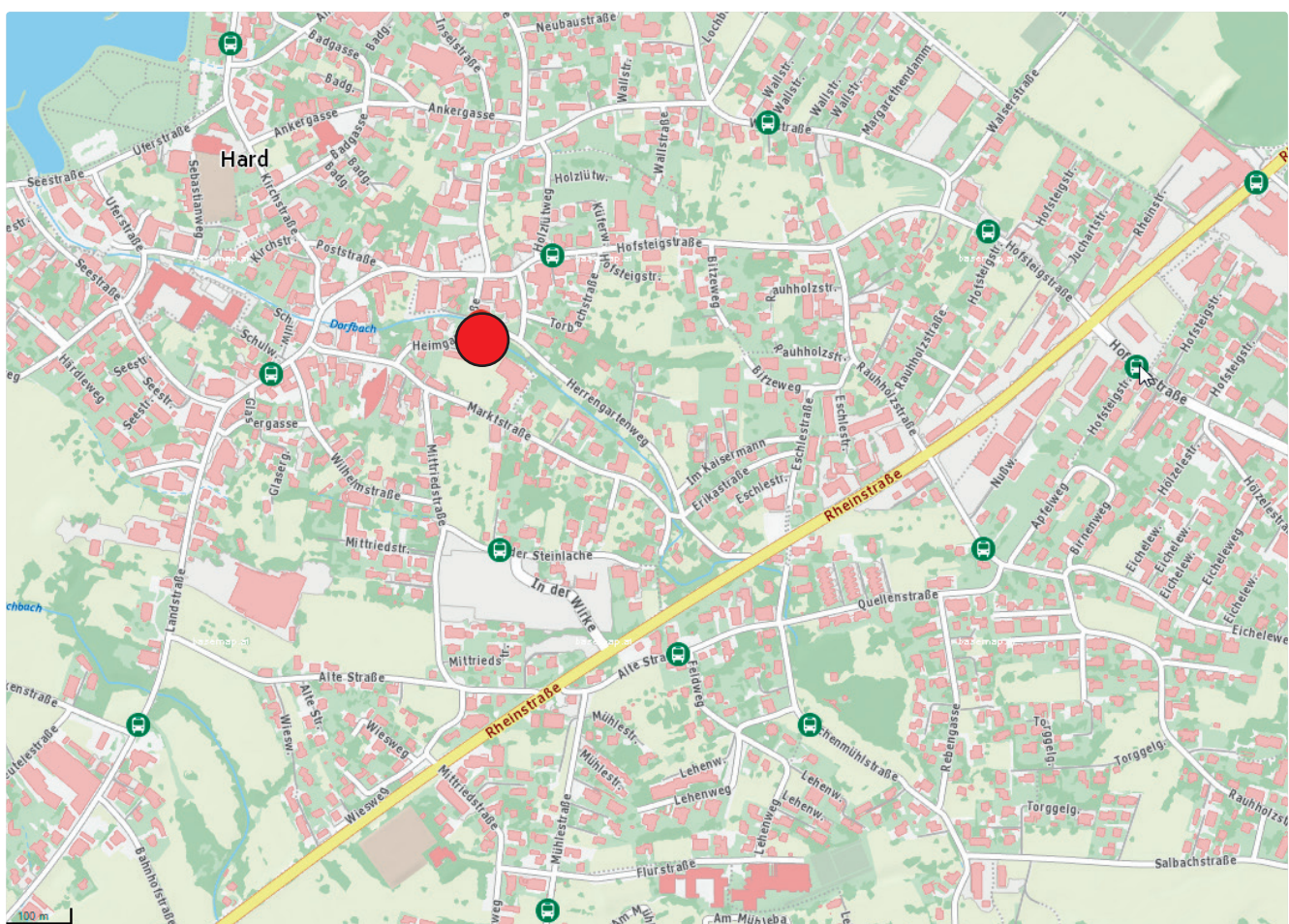
Niedrige Parapete



Wohnraum innen und außen



## Lageplan und Anfahrt



**Treffpunkt:**  
Heimgartenstraße 3, Hard

**Anfahrt:**  
Landbus Linie 16  
Haltestelle Hard Holzlütweg